

**Mardi 12 mars 2013 à 20h00**

*Sous le haut patronage de l'Ambassade d'Allemagne*

# **Konzert für Orgel, Trompete, Perkussion**

Jürgen GEIGER, Orgel  
Pierre KREMER, Trompete  
Bob MORHARD, Perkussion

**Gelegentlich des 75. Geburtstages  
von Robert Maximilian HELMSCHROTT, Komponist**

## **Programm:**

Werke von Robert Maximilian Helmschrott

Salut für Trompete und Orgel (2004) (11')

Meditation I „De profundis“ für Orgel und Perkussion (1967) (8')

Prière pour la paix (1973) (11')

1. Expression
2. Reflexion

Réflexion et lumière (Hommage à Albert Schweitzer) (2012) (14')

Simbolo di pace (2006) (10')

Sonata da chiesa IV für Trompete und Orgel (1984) (11')

1. Sequenza – Andante con moto
2. Lauda – Allegro convinto

Visualisation sur grand écran par le « Live Video Team »

**Prévente:** 16 € chez Luxembourgticket et sur [www.orgue-dudelange.lu](http://www.orgue-dudelange.lu),  
**Caisse du soir:** 20 € ; membres des Amis de l'Orgue: 16 € ; étudiants: 10 €

Dieses Konzert entstand in fruchtbarer Zusammenarbeit mit ORGANpromotion und seinem dynamischen Direktor Michael Grüber. FIMOD ist ihnen zu tiefem Dank verpflichtet.

**„Letzten Endes muss es der Musik darauf ankommen, den Menschen zu verwandeln“.** Dieser Gedanke von Robert M. Helmschrott (aus „Musik und Transzendenz“) steht über unserer Arbeit im Management für die Orgel. Gute Musik hat einen Wert, Musik erleben mehr, als nur Unterhaltung: der besondere Augenblick. Der lange Atem der Orgel, Klang der Ewigkeit.

Michael Grüber

2013 – ein großes Orgeljahr – 200 Gedenkkonzerte Albert Schweitzer und 100 Konzerte mit Werken von Robert M. Helmschrott.



Orgel-Kulturmanagement in Europa seit 1990 Partner von ORFACE – Observatoire des Relations Franco-Allemandes pour la Construction Européenne

Mitglied von AGO-USA European Chapter – Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres de la République Française

Léon d'Or 2009 – „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ Februar 2010

[www.ORGANpromotion.org](http://www.ORGANpromotion.org) – [www.albert-schweitzer-org](http://www.albert-schweitzer-org) – [www.robert-helmschrott.org](http://www.robert-helmschrott.org)

## Robert Maximilian HELMSCHROTT

Robert M. Helmschrott, 1938 in Weilheim, Bayern, geboren, absolvierte seine musikalischen Studien an der Hochschule für Musik und Theater München. Weitere Studienaufenthalte bei Pierre Froidebise (Schüler von Tournemire) in Liège (Belgien) und bei Goffredo Petrassi und Luigi Dallapiccola in Siena (Italien). Stipendiat der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom (1967-69), Stipendiat der Cité Internationale des Arts in Paris (1975) und „Artist-in-Residence“ der MacDowell-Colony Peterborough, New Hampshire (USA) 1993. Helmschrott schrieb geistliche Musik, Chormusik, Kammermusik, Orchesterwerke. Ein Großteil seines Schaffens ist der Orgelmusik gewidmet.

Helmschrott war Professor an der Hochschule für Musik und Theater München und deren Präsident und Rektor von 1995-2003. Bundesverdienstkreuz 1980. Doctor honoris causa der Nationalen Musikuniversität in Bukarest/ Rumänien (2003).



## Jürgen GEIGER

Jürgen Geiger wurde 1976 geboren und absolvierte seine Musikstudien an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München. In der Klasse von Prof. Michael Schäfer legte er das Konzertexamen im Fach Klavier ab und verfeinerte seine pianistischen Fähigkeiten in einem künstlerischen Aufbaustudium. Gleichfalls legte er jeweils das Konzertdiplom in den Fächern Orgel und Orgelimprovisation ab (Klasse: Wolfgang Hörlin). Er beschloss parallel dazu sein Kirchenmusikstudium mit dem A-Examen und erwarb zudem das Diplom im Fach Musikpädagogik.

Jürgen Geiger wurde über viele Jahre hinweg – im Rahmen der musikalischen Hochbegabtenförderung – durch die Yehudi Menuhin Organisation „live music now“ unterstützt. Im Jahr 1996 verlieh ihm die Stadt Landsberg am Lech den Kulturförderpreis. Außerdem war er Preisträger bzw. Finalist bei internationalen Wettbewerben für Orgelimprovisation, u. a. Orgues sans frontières (Saarbrücken), Fugato (Bad Homburg), Stift Schlägl (Austria), St. Albans (UK). Jürgen Geiger konzertiert heute als Organist, Pianist und Kammermusiker in ganz Europa auf internationalen Podien mit renommierten Musiker- und Dirigentenpersönlichkeiten. So war er beispielsweise 2007 bei der Uraufführung von Jean Guillou „La Révolte des Orgues“ („Der Aufruhr der Orgeln“) op. 69 – einem Werk für acht um das Publikum herum angeordnete Portativorgeln, Schlagwerk, große Orgel und Dirigent – als Interpret verpflichtet.

Seine eigenen Kompositionen und hochvirtuosen Transkriptionen erhielten höchstes Lob von ausgewiesenen Fachleuten wie dem Münchener Komponisten Enjott Schneider, Jean Guillou (Paris) oder Petr Eben (Prag). Für „Europas Orgelfestival Via Claudia Augusta“ komponierte er 2005 das fünfsätzig Divertimento „Via Claudia“.

Eine Spezialität und konzertantes „Highlight“ seines weit gefächerten Repertoires sind insbesondere die hypervirtuosen Klaviertranskriptionen der russischen Pianistenlegende Vladimir Horowitz, die er selbst nie notiert hatte, und die Jürgen Geiger anhand historischer Tonaufnahmen minutiös rekonstruiert hat.

Jürgen Geiger lebt heute in Weilheim (Obb.) und ist dort als Kirchenmusiker der Pfarreiengemeinschaft Weilheim tätig. Website: [www.juergen-geiger.de](http://www.juergen-geiger.de)





## Pierre KREMER

Pierre Kremer studierte am Konservatorium der Stadt Luxemburg unter der Leitung des Trompeten Solisten des Luxemburgischen Philharmonischen Orchesters, Gerard Millière.

Als geschätzter Solist produziert sich Pierre Kremer des Öfteren im In- und Ausland mit den verschiedenartigsten Kammermusikgruppen. (u.a. Margeret Marshall, soprano, Festina Lente, Kammerorchester, European-Asian symphony orchestra, Luxembourg Sinfonietta, Solistes européens Luxembourg, Les musiciens...). Sein Interesse für Kammermusik und die Mitgliedschaft in diversen Ensembles wie das „Barockensemble Luxemburg“, die Blechbläserensembles „Quintette de cuivres de Lorraine“ und „Luxembourg Brass“, haben ihn dazu geleitet, unzählige Aspekte von Musik zu erkunden, vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik und Jazz.

Die Interpretation barocker Musik auf Originalinstrumenten ist eine wichtige Aufgabe mit welchem der Künstler seinen Beitrag zur Renaissance des Barocks zu leisten versucht.

Zahlreiche Aufnahmen für Radio und Fernsehen sowie mehrere CD-Einspielungen („Concert“ mit dem „Quintette de cuivres de Lorraine“, „Antiphonie“ für Trompete und Orgel, „Concertos baroques“, „Die Trompete“ mit dem Lettischen Philharmonischen Kammerorchester, „Suite mystique“ für Jazz Combo und „Brass.lu“ mit dem „Luxembourg Brass Ensemble“) dokumentieren seinen Willen das breitgefächerte Repertoire der Trompete zu kultivieren.

## Bob MORHARD

Bob Morhard hat in jungen Jahren seine ersten Perkussionsstudien bei Prof. Paul Mootz im Conservatoire de Musique de la Ville de Luxembourg erhalten. Er hat anschließend seine Musikstudien im Conservatoire National de Région de Strasbourg bei Prof. Emmanuel Séjourné, sowie an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken bei Prof. Thomas Keemss, absolviert. Im Jahre 2000 wurde ihm in Luxemburg der IKB-Förderpreis verliehen. Seit 1999 unterrichtet er Perkussion und Kammermusik an der École Régionale de Musique de la Ville de Dudelange. Seit 1999 spielt er regelmäßig als Perkussionist in verschiedenen



Instrumentalgruppen, insbesondere bei „Luxembourg Sinfonietta“ für zeitgenössische Musik, sowie bei den Orchestern „Orchestre Philharmonique du Luxembourg“, „Orchestre de Chambre du Luxembourg“ und „l'Estro Armonico“. 2009 hat er das „International Percussion Festival Luxembourg“ gegründet und ist auch dessen artistischer Direktor.

# Programmnotizen

Das Programm hat rituellen Charakter. Die beiden Werke am Anfang und Schluss bilden den Rahmen und wirken wie ein Prä- und Postludium. Salut möge auch als Introitus verstanden werden. Ihm folgt der Psalm 130 „Aus der Tiefe schreie ich Herr zu Dir, o Herr“, ein Bußgebet.

Darauf folgt, gleichsam einem „Kyrie“, „Herr, erbarme Dich unser“ das „Prière pour la paix“ in 2 Teilen als Expression (Kyrie) und Reflexion (Alleluja). Im Mittelpunkt steht die „Hommage à Albert Schweitzer“ (zur Bereitung der Gaben), als Reflexion und Dank für alles, was uns der große Universalgelehrte, Humanist, Jahrhundertgenie, einer der großen Geister der Menschheit, alles gegeben hat (Zitat AS: „Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren“ – „Wo Licht im Menschen ist, scheint es aus ihm heraus“).

Die Antwort auf diese Hommage kann nur ein „Zeichen des Friedens (und der Versöhnung)“ sein (Simbolo di pace), eine Musik von äußerster Gelassenheit, eine Communio. Simbolo di pace beginnt mit einer unablässigen Wiederholung von „pa-ce“ (Frie-de) – in aller Ruhe – und taucht dieses Tonzeichen allmählich in ein in sich ruhendes Klangfeld ein. Simbolo ist eine sehr leise, langsam fließende Musik, eine Begleitmusik für das Eintauchen in einen Zustand von Kontemplation, einen Zustand von innerer Ruhe, der Zufriedenheit mit dem Innen und Außen. Nur wenn der Mensch für seine innere Zufriedenheit sorgt, kann er für den äußeren Frieden einen Beitrag leisten. Nur wenn der Mensch um den äußeren Frieden bemüht ist, wird ihm der innere Friede geschenkt. Der innere Friede ermöglicht einen Zustand von absoluter Ruhe, „ein Schweigen, in dem der Mensch, nachdem er gesprochen hat, still wird. Oder, wenn er, der sprechen könnte, still bleibt“ (Romano Guardini).

Mit dem Postludium, der Sonata da chiesa Nr. 4 für Trompete und Orgel schließt dieses „rituelle Proprium“.

Ab der Sonata da chiesa Nr. 4 für Trompete und Orgel von 1984 verwendet der Komponist eine Tonreihe, die er Modus H nennt. Diese Tonreihe besteht aus 8 Tönen (7 Töne bei Dur und Moll), sie lauten: h, cis, d, e, f, g, as, b (h), die Helmschrott zu einer individuellen Klangsprache geformt hat.

Rmh